

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonntag- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenerburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.
Achtundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 99.

Mittwoch den 29. April.

1885.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die fiskalische Straße Mühlen-Merseburg ist wegen Umpflasterung von heute ab bis auf Weiteres vom hiesigen Gasthause aus bis Reipisch gesperrt. Fuhrwerke haben daher den Communicationsweg Frankleben-Sicherden zu benutzen.

Frankleben, den 28. April 1885.

Der Amtsvorsteher.

Nichtamtlicher Theil.

Politischer Tagesbericht.

Merseburg, 28. April.

* Der Reichstag setzte in seiner gestrigen Sitzung die zweite Berathung der Zolltarifnovelle fort. Nach längerer Debatte wurde der Antrag der Kommission, den Zollsatz für Raps, welchen die Regierungsvorlage auf 1 Mark normiren wollte, auf 2 Mark zu erhöhen, angenommen, nachdem mehrere Redner der rechten Seite des Hauses den Schutz des im Rückgange begriffenen Rapsbaues als unabweislich bezeichnet hatten; außerdem wurde die Gewährung einer Exportbonifikation für Del in der Fassung der Kommission angenommen. Nach Annahme einiger weiteren Positionen gelangte auch die Position „Petroleum“ mit dem von der Kommission beantragten Zollsatze von 6 M. zur Annahme, nachdem ein Antrag auf Ermäßigung um die Hälfte, den ein Mitglied des Centrums gestellt, abgelehnt worden. Heute Dienstag 12 Uhr wird die Berathung fortgesetzt werden.

* In Berliner diplomatischen Kreisen erzählt man sich, daß in der vorigen Woche ein Schreiben des Czaren an unseren Kaiser eingetroffen sei, worin es hieß, daß die Aussichten auf die Erhaltung des Friedens sehr gesunken seien. Wir geben dieses Gerücht wieder, ohne damit eine Bürgschaft für die Wahrheit desselben zu übernehmen.

* Die „M. A. B.“ bringt Mittheilungen, aus welchen Volkskreisen die dem Reichskanzler aus Anlaß des 15. December übersandten Adressen stammen. Soweit es sich aus den bei den Unterschriften befindlichen Berufsbezeichnungen ersehen läßt, kommen sie zu etwa 61% von Angehörigen der Industrie und des Handels, zu 21% von Angehörigen der Landwirtschaft, 7% von in Diensten der Schule und der Kirche stehenden Personen und Angehörigen der sogenannten freien Berufsarten, 4% von Leuten, die von eigenem Vermögen, Renten, Pensionen leben, 7% aus den Kreisen der Gemeinde- und Staatsverwaltung.

* Der Minister von Buttner hat bestimmt, daß das fernere Einbringen russisch-polnischer Ueberläufer über die preussische Grenze unbedingt verhindert und daher jedem russisch-polnischen Unterthan, soweit er sich nicht etwa

durch seine Papiere lediglich als Reisender legitimiren kann, der Eintritt in Preußen grundsätzlich verboten werden soll. Wird hiernach ein Ueberläufer im Innernlande betroffen, so ist die Ausweisung desselben unverzüglich zu beantragen. Von dem grundsätzlichen Verbote des Uebertritts sind Ausnahmen nur in ganz besonders wohlgegründeten Fällen zulässig.

* Die Neubesezung des Posen-Onesener Erzbischofsstuhles ist wiederum überwundener Standpunkt. Die preussische Regierung hat den von der Kurie vorgeschlagenen Kandidaten abgelehnt, und die Kurie will wieder von dem preussischen Kandidaten nichts wissen. Dies ging auch schon aus den Darlegungen des Ministers von Gohler im preussischen Abgeordnetenhaus hervor.

* Zugelangen ist dem Bundesrath ein Verordnungs-Entwurf, wonach das Rautionsverhältniß der Zahlmeister beim Reichsheere in ähnlicher Weise geordnet wird, wie dies kürzlich bei der Marine geschehen ist. Die Raution soll in Höhe von 2500 Mark geleistet werden. — Der Justizauschuß des Bundesrathes hat dem deutsch-russischen Auslieferungsvertrage seine Zustimmung erteilt.

* Von dem zwischen Deutschland und dem Königreich Birmah abgeschlossenen Freundschafts- und Handelsvertrag wird namentlich gehofft, daß er dem deutschen Handel in Birmah erhöhten Aufschwung geben werde. Noch ist der Handel, den die Deutschen in Hinterindien treiben, zwar nicht beträchtlich, es ist aber sichtlich ein Aufschwung bemerkbar.

* Die deutsche Kunstgenossenschaft hat an den Kanzler ein Gesuch um Gewährung eines jährlichen Zuschusses von 20000 Mark zu den Kosten gerichtet, welche aus der Vetheiligung Deutschlands an internationalen Kunstausstellungen des Auslandes erwachsen.

* Auch im Togo-Lande in Westafrika hatten die Neger zu Anfang dieses Jahres allerlei Standal angerichtet. Das Eintreffen des Kanonenbootes „Möve“ brachte sie aber zur Raison.

* In Folge der Streitigkeiten mit der ägyptischen Regierung hat der französische Vertreter in Kairo, Tailandier, diese Stadt verlassen und sich nach Alexandrien begeben. Trotzdem sieht aber der Streit gar nicht so gefährlich aus und eine Einigung ist wahrscheinlich. Die Abreise ist eine PreSSION, welche die von der ägyptischen Regierung geforderte Abbitte an Frankreich beschleunigen soll. Nach einem ersten Konflikt mit Frankreich fragt der ägyptische Ministerpräsident Nubar Pascha gar nichts und England, das hier lebhaft theilhaftig ist, ebensowenig.

* Die Lage zeigt seit ein paar Tagen wieder ein friedliches Ansehen. Aus den Aeußerungen der „Times“, die von Gladstone häufig benutzt wird, geht unverkennbar hervor, daß sich die englische Regierung in einer tödtlichen Gelegenheit befindet, daß sie nicht weiß, wie sie um die Folgen ihrer eigenen Fehler, d. h. ihres herausfordernden Benehmens gegen Rußland herumkommen soll. Die

„Times“ muß deshalb nach einem Vermittler rufen, der es England möglich macht, „ohne Schande“ zurückzweichen. Das ist aber eine sehr borrige Aufgabe. Wenn eine Großmacht aus einer einmal eingenommenen Stellung zurückweicht, bestimmt formulirte Forderungen fallen läßt, so ist immer ein wenig Demüthigung dabei, um so mehr natürlich, je stärker die Form ist, in die sich die Forderungen kleiden. Glücklicherweise scheint man in St. Petersburg nicht geneigt, die vollen Konsequenzen dieser Lage zu ziehen. Kaiser Alexander III. ist eben ein anständig friedliebender Monarch; er wird England goldene Brücken bauen, sobald sich nur die Möglichkeit bietet, d. h. sobald Gladstone ausführt, Gemüthung für das Gesicht bei Benschke zu fordern. Davon kann keine Rede sein. General Komarow ist der populärste Mann in Rußland. Ihn aberkennen, weil er die Maßnahmen geschickt hat, ist unmöglich. Wenn Gladstone den Rückzug aus dieser unhaltbaren Stellung nicht zu finden weiß, ist der Krieg gewiß. Da er sich aber, wie gesagt, selbst darnach seht, aus der Sachlage herauszukommen, so darf die Hoffnung bestehen bleiben, daß es ihm endlich auch gelingen wird. Frankreich gegenüber hat er sich bereits zum Rückzuge entschlossen.

* Für die britischen Truppen in dem Rebellengebiet in Kanada gestalten sich die Verhältnisse sehr düster. Der englische General Middleton, der mit 1500 Mann gegen die Indianer zieht, geriet bei dem Passieren eines Hohlweges in einen Hinterhalt. „Einige“ Soldaten wurden getödtet, etwa 50 verwundet. Die Indianer stecken darauf die Prairie in Brand, doch wurden die Flammen glücklicherweise vom Regen gelöscht, so daß die Engländer ihre Stellung halten konnten.

* Die durch den für die Regierung in Athen unangünstigen Ausfall der griechischen Kammerwahlen hervorgerufene Ministerkrise dauert noch fort. König Georg hat sich vergebens bemüht, ein neues Kabinett zu bilden.

* Von Rom aus ist energisch bestritten, die italienischen Truppen würden an Stelle der englischen eine größere Action gegen die Araber im Sudan unternehmen. Wenn sie nur nicht zum energischen Vorgehen gezwungen werden, denn nach einer französischen Mittheilung aus Kairo haben die Italiener bei Massawah eine Niederlage von den Arabern erlitten. Eine Bestätigung der Nachricht fehlt allerdings zur Stunde noch.

* Londoner Zeitungen bringen ein Telegramm aus New-York, nach welchem daselbst amtliche Depeschen aus Panama eingetroffen sind, welche melden, daß die dortigen Insurgenten gedroht hätten, amerikanisches Eigenthum anzugreifen. Eine Truppenabtheilung der Vereinigten Staaten ist gegen die Aufständischen vorgegangen und hat auf dieselben geschossen. Die Rebellen wurden zerstreut, verloren 1 Todten, 3 Verwundete, mehrere ihrer Führer wurden gefangen. Der französische Konsul hat gegen dies Vorgehen der Unionstruppen protestirt.

Lokale Nachrichten.

Geschichtliche Erinnerungen vom 29. April.

1402 wird Kaiser Wenzel von seinem Bruder Sigismund verbannt.
1441 wurde Eduard IV., König von England, zu Rouen als Sohn des Herzogs Richard von York geb.

- 1553 wurde Albrecht Friedrich, Herzog von Preußen, Sohn Herzogs Albrecht und seiner Gemahlin Anna Maria aus dem Hause Braunschweig geb.
- 1676 starb der holländische Seefeld Marschall Adriaanszoon de Ruiter.
- 1688 Todesstag des Großen Kurfürsten.
- 1767 wurde der bayerische Feldmarschall Karl Philipp Fürst v. Hebelberg geb.
- 1792 Gefecht bei Dniebrowin: die Oesterreicher schlagen die Franzosen.
- 1805 Geburtstag des Schriftstellers Ludwig Schreiber zu Berlin, Sohn des Kapellmeisters Georg Abraham Schreiber.
- 1806 wurde der Schriftsteller und Arzt Ernst Freiherr von Feuchtersleben zu Wien geb.
- 1809 schlug Erzherzog Johann die Franzosen bei Castel Franco in Italien.
- 1818 wurde der Kaiser von Rußland Alexander II. Nikolajewitsch (17. April alt. Stils) geb.
- 1848 erfüllten die Preußen Xions in Polen.
- 1864 Friederica von den Dänen gerümt.
- 1870 starb der russische Gelehrte Antolij Fürst Demidow.

Am 30. April.

- 1380 starb Katharina von Siena, eine Heilige der römischen Kirche.
- 1415 Fr. v. Hohenloern wird Kurfürst v. Brandenburg.
- 1524 starb Pierre du Terrail, Seigneur de Bayard, der Ritter ohne Furcht und Tadel, Nationalheld der Franzosen.
- 1642 wurde der Dichter Christian Weise zu Zittau geb.
- 1760 wurde der deutsche Industrielle Johann Gottlob Nathusius zu Braunsb. geb.
- 1772 Geburtstag des Augenarztes Carl Gustav Himly zu Braunschweig.
- 1777 wurde der Mathematiker Johann Karl Friedrich Gauß zu Braunschweig geb.
- 1796 Geburtstag des Rechtsgelehrten August Wilhelm Hefster zu Schweinitz bei Zörgau.
- 1803 Feldmarschall Graf Roos geb. (†)
- 1812 wurde Kaspar Hauser, Findling, nach einem bei ihm gefundenen, angeblich von der Mutter herüberbrachten Zettel, zu Ansbach geb.
- 1835 Geburtstag des Generalmajors Franz Weggger zu Stronach bei Linz (Tirol).
- 1855 starb der englische Komponist Henry Rowley Bishop.

Merseburg, 28. April.

Mittheilungen und Berichte über locale Vorkommnisse sind der Redaction stets willkommen.

1. Heute Mittag 12 Uhr passierte Sr. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz mit dem Schnellzug unser Bahnhof auf seiner Reise nach Eisenach zur Luerschahnjagd. Hochberieselte war in Civil, verließ den Salonwagen und unterhielt sich während der Aufenthaltzeit sehr lebhaft mit Frau v. Schönermark, die auf dem Perron anwesend war. Die sonst Anwesenden brachten ein lebhaftes Hoch aus.

2. Sicherem Vernehmen nach hat der Vorstand unserer gesammstädtischen kirchlichen Vereinigung in seiner letzten Sitzung beschloffen, seitens der Vereinigung am diesjährigen dritten Pfingsttage ein christliches Volksfest in einem der größeren Gartenlokale unserer Stadt abzuhalten. Bekanntlich war ein solches Fest bereits für das vorige Jahr geplant, damals aber verschiedener Hindernisse halber unterblieben. Die Festfeier selbst wird aus Ansprachen und mit denselben abwechselnden allgemeinen Gesängen, resp. Musikvorträgen, bestehen und hofft man, für die längeren Ansprachen bedeutende auswärtige Rednerkräfte zu gewinnen.

3. Im Saale des „Tivoli“ hielt gestern Abend der Dilettanten-Verein sein letztes Winter-Vergnügen ab. Das ausgegebene Programm war ein recht abwechslungsvolles: Musikstücke, Chorlieder, Couplets folgten in bunter Reihe; außerdem gelangten eine Lustspiel-Episode mit Gesang „Der neue Herr Pfarver“ benannt, sowie eine einactige Posse: „Unglückliche Familienverhältnisse“ zur Aufführung. Daß auch die Tanzlust in ausgedehnter Weise befriedigt wurde, ist selbstverständlich. „Frühmorgens — wenn die Hähne kräh'n“ — da saßen die Letzten noch beim „Biere“ und schauten heiteren Muthes hinein in den grauen Morgen des Dienstag.

4. Wir machen hiermit auf die in letzterer Zeit zu wiederholten Malen übertretene Polizeiverordnung aufmerksam, wonach die Abfuhr des Düngers aus den Häusern, sowie das Ausräumen der Abtritte nicht vor 10 Uhr Abends beginnen darf.

5. Der Kufuk ist nun auch da. Seit etwa 3 Tagen läßt er sich in Heuschickels Berg hören.

6. Herrlicher warmer Sonnenschein, dazu ein blauer wolkenloser Himmel, das war die Physiognomie der letzten Tage, an denen es den Menschen vergönnt war, längere Zeit im Freien zu verweilen, sproßte und keimte es doch allenthalben. Es war deshalb kein Wunder, daß die Bewohner Merseburgs, soweit ihre Berufstätigkeit es gestattete, vor die Thore der Stadt in

Gottes freie Natur, die sich jetzt mit frischen Reizen schmückt, eilten um die neu entstandene Herrlichkeit zu betrachten. Unsere öffentlichen Anlagen waren in den Nachmittagsstunden von Spaziergängern stark besucht, besonders die Kinderwelt freut sich all der Pracht, die sich draußen entfaltet und sucht emsig nach den mannigfaltigen Blüten, die im Gese zwischen den Bäumen ihre bunten Köpfe hervorstecken.

7. aa. Die Nachtigall, unsere Sängerkönigin, die „Hohepriesterin“ des Lenzes, hat nun endlich auch wieder ihren Einzug bei uns gehalten und beginnt, wenn auch noch schüchtern und leise, ihr Lied von Liebe und der Frühlingswonne zu flöten. An alle die zahllosen Freunde der lieblichen Sängerin richten wir daher die bringende Bitte, zu thun, was in Jedes Kräften steht, um den lieben Vogel vor seinen zahlreichen Feinden zu schützen. Vertrauensvoll wie er ist, fliehet er nicht die Nähe der Menschen, sondern baut oft nahe bei den Wohnungen in dichtem Gebüsch, aber in geringer Höhe sein Nest. Dem verschiedenartigen Raubzeug ist er daher eine oft nur zu leichte Beute. Man suche deshalb die Gegend, wo er sein Quartier genommen hat, möglichst von Waldmäusen, Wiesel, Warden, von den bösen Katzen, auch Spinnen, besonders Spinne und Spigen, Reuntöbten, Krähen, Ekestern und Sähern frei zu halten. Am meisten achtet man aber — und stehe dazu früh auf — auf den schlimmsten Feind der Nachtigall — den Vogelfänger. Der arglose und zutrauliche Nachtigall ist unschwer zu fangen. Schon vor Sonnenaufgang legen sich jene rücksichtsloosen, habgierigen Jäger und Händler am Gesangsplatze in den Hinterhalt, um den Sänger zu „verhören“, scharren mit Tagesanbruch den Boden auf, legen das verhängnißvolle grüne Schlagnetz mit dem lebenden Rehlwurm am Stellschloß nieder — einen Augenblick nur noch — der köstliche Sänger, der eben den neuen Tag froh begrüßt, fliehet herab, ein Ruck und Schlag — der Vogelfänger steckt Sänger und Garn in seine weite Tasche. Durch gewisse Matadore unter den Vogelfängern sind manche Gegend in kurzer Zeit vollständig entvölkert worden. Auch bei uns giebt es Vogelfänger, die ihr leidiges „Gewerbe“ meisterhaft verheben. Ihr Wohlgefinnten alle, wachet die Sänger, insbesondere die Nachtigall den Liebling aller Menschen!

8. (Fischerei-Angelegenheit) Laut Verfügung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten werden, nachdem in der Walde mehrere Fischbrut-Anstalten für Salmoniden (Forellen, Äschen und heilungswirksame Lachs) auf Staatskosten eingerichtet und in Betrieb gesetzt sind, die nachgehenden Straßen und Altwässer der Walde mit der Maßgabe, daß dieselben nach zuvor vom hiesigen Reg.-Präsidenten eingeholter Genehmigung zu Zeiten, wo die Brut nicht geschädigt wird, nach Anweisung ausgefischt werden dürfen, zu Laichschon-Revieren erklärt: A. für Mülbachschloß; B. bei Großschloß auf dem Rittergut; im alten Wasser (sog. See) von der Brücke am Schubersbach ab eine 100 m lange Strecke auf 10 Jahre; 2. bei Eilenburg; der alte (verlassene) Mülbach oberhalb des Bleichplatzes an der Pfingstwiege; 3. bei Eilenburg oberhalb der Mülbachbrücke auf dem rechten Mülbachufer; der alte Mülbach an der Ruppischs Ziegelei; B. für Saalmitz; 4. bei Eilenburg: die Walde von der Brücke im Hauptstrom abwärts bis zur Grenze der Eilenburger Fischerei am Mühlgraben Werber. — In diesen Schonrevieren ist demnach jede Art des Fischfanges untersagt, welche nicht für Zwecke der Schonung oder andere gemeinnützige oder wirtschaftliche Zwecke von der Fischereibehörde angeordnet oder gestattet wird. Ferner muß daselbst die Räumung, das Mähen von Schilf und Gras, die Ausbäumung von Sand, Steinen, Schlamm u. s. w. und jede anderweitige Fortpflanzung der fische gefährdende Störung während der Laichzeit der vorherrschenden Fischgattungen unterbleiben, soweit es die Interessen der Forstwirtschaft und der Landeskultur gestatten. Das Nähere hierüber, über die Bewirtschaftung und den Schutz der Schonreviere ist erforderlichen Falls durch ein von der Bezirksregierung zu erlassendes Regulativ festzustellen.

9. Der thierärztliche Centralverein der Provinz Sachsen, der thierärztlichen und anhaltischen Staaten hielt am Sonntag im „Kronprinzen“ zu Halle unter Vorsitz des Herrn Professor Dr. Bütz seine 16. Generalversammlung ab. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete ein Vortrag des Herrn Professor Diekerhoff aus Berlin über diptheritische Erscheinungen bei Thieren.

Kreis, Provinz und Umgegend.

10. Aus der Epchorie Lützen. Am 20. Mai d. J. feiert der Lehrer Schirner in Pöbels sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum. Derselbe ist geboren am 22. October 1815 und amirt seit 1839 in Pöbels, wo schon seine Väter als Lehrer fungirten. Seitens der Schulgemeinde, der Dörfer

Pöbels, Gostau, Stößwitz und Söffen, sämmtlicher Geistlichen und Lehrer der Epchorie Lützen und des Lehrergesangsvereins „Rippach“ wird eine sehr würdige Feier vorbereitet.

11. Klein-Corbetha, 24. April. Gestern gegen 6 Uhr abends brannten die Stallungen der zum hiesigen Rittergute gehörigen Fröhnerhäuser ab. Ueber die Entstehungsurache ist bis jetzt noch nichts bekannt.

12. Mebra. Bei der Jagdverpachtung am 20. d. wurde ein Meistgebot von 1700 Mark erzielt. Bestbieter war Herr von Hellendorff-Bingst. Der bisherige Pachtpreis betrug nur 303 Mark.

13. Weihenfeld. Trogen der von der Staatsanwaltschaft zu Rammberg keddriehlich verpöchte Ziegeleibehelb sich stets auf den die Saale beherrschenden Höhen anhalten soll, molte es den Sicherheitsbehörden bis jetzt nicht gelingen, ihn festzunehmen. Vielleicht werden durch diese Notiz weitere Kreise auf ihn aufmerksam und vermitteln die Verhaftung.

14. Etendal. Als vor einigen Tagen der Postillon, welcher Abends nach Tangermünde fährt, sich in die Posträume am hiesigen Bahnhof begeben hatte, um Gepäckstücke zu holen, setzten sich die Pferde seines Gespanns in Bewegung und trabten ohne Führer nach Tangermünde. Die Fahrt ging so ordnungsmäßig von statten, daß die Passagiere erst nach Ankunft bei dem Postgebäude in Tangermünde, welche 5 Minuten früher als sonst erfolgt sein soll, den Postillon vermißten.

15. Ramburg. Für die Untkosten der hener hier stattfindenden Feuerwehrausstellung übernimmt die Stadt eine Garantie von 1000 Mark. Es sind bereits zahlreiche Anmeldungen von Ausstellern erfolgt und es werden noch mehr erwartet, da auf verschiedenen Bahnhöfen Frachtmöglichkeiten zugestimmt worden sind. — Bei der in diesen Tagen bedentend Aushebung tauchen 458 Militärfähigkeit zur Vorstellung. Davon wurden 114 ausgebildet, 36 untauglich befunden, 61 der ersten und 41 der zweiten Ersatzreserve zugeschrieben und 206 für nächstes Jahr zurückgestellt.

Todesfälle.

16. — Oberst von der Armie in Karlsruhe, der Chef des Generalstabes des XIV. Armeekorps, ist am Montag in Folge eines unglücklichen Sturzes gestorben.

Unglücksfälle und Verbrechen.

17. Nachdem jetzt genauere Berichte über die Donnerstag in Londoner Admiralitätsgebäude stattgehabte Explosion vorliegen, erachtet man es außer allem Zweifel, daß dieselbe von Mitgliedern der irisch-sensischen Nordbrüderung ins Werk gesetzt ist. Es war also ein Irrthum, zu glauben, daß durch die Verhaftung von Cunnigham und Burton, den Urhebern der Explosionen im Tower und in verschiedenen Londoner Bahnhöfen, der Wiederkehr solcher Attentate vorgebeugt wäre. In welcher Weise es den Dynamitards gelungen, die Hölle in das Innere des Gebäudes einzujammeln, ist jetzt noch ein Räthsel.

18. Das neue prachtvolle Theater in Szeged in ist niedergebrannt. Getreut ist fast nichts.

19. Der Schaden beträgt 300000 Gulden. 20. Ueber Schwemungen. In den Comitaten Raab und Debenburg ist durch Ueberfluthungen ein Schaden von 300000 Gulden angerichtet; in Kanjas (Nordamerika) ertranken bei einer plötzlichen Hochfluth 30 Menschen und viel Vieh. Gegen 100 Häuser wurden zerstört.

Bermischtes.

21. * Der Kaiser arbeitete am Sonnabend u. A. mit dem kommandirenden General des 3. Armeekorps, General Grafen Wartensleben, sowie mit dem Generalquartiermeister Grafen Waldersee. Vor dem Familienbater, an welchem auch der Herzog und die Herzogin Max Emanuel von Bayern, theilnahmen, hatte der Kaiser den deutschen Militärbevollmächtigten in Petersburg General von Werber empfangen. — Am Sonntag stattete der Kaiser gelegentlich einer Spazierfahrt in der großbritannischen Botschaft einen Besuch ab. Es wird verjucht, dieses Vorkommniß zu einem politischen Ereigniß zu stempeln, das es wohl kaum ist. Das englische Botschafterpaar hat jetzt erst seine Aufwartung bei Hofe gemacht und ein Gebenbesuch des Kaisers ist durchaus nicht auffallend. — Als Sr. Majestät am Sonntag Nachmittag an der englischen Botschaft vorbeifahren und aussteigen gehen und der Kutscher mit dem offenen Wagen wenden wollte, sprang ein gerade vorübergehender junger Mensch auf den Tritt des

Wagens und wollte sich in diesen setzen. Er wurde sofort durch Polizeibeamte ergriffen und zum nächsten Polizeibureau geführt, wo sich herausstellte, daß er ein 17 Jahre alter taubstummer Porzellanmaler aus Berlin war, der anstehend in einem vorübergehenden Anfall von Geistesstörung gehandelt hatte.

* Aus Wien wird nunmehr die Nachricht von der Verlobung des Erbgroßherzogs von Baden, des ältesten Sohnes von Kaiser Wilhelms einziger Tochter und der Schwester des deutschen Kronprinzen, mit der Prinzessin Hilba von Nassau (geb. 5. Novbr. 1864), einer Tochter des letzten Herzogs, bestätigt. Damit ist die Veröhnung zwischen Preußen und dem Hause Nassau bezüglich der Ereignisse von 1866 vollzogen. Bezüglich Heßens und Schleswig-Holsteins ist bekanntlich längst eine Einigung erfolgt, nur mit der ehemaligen hannoverschen Königsfamilie dauert der Konflikt noch fort.

* Wie aus Königsberg i. Pr. mitgeteilt wird, steht der Besuch des Kronprinzen daselbst zum 4. Juni bestimmt zu erwarten. An diesem Tage wird das Grenadier-Regiment Nr. 1 sein Stiftungsfest feiern.

* Die Konfirmation des Erbgroßherzogs von Heßen hat am Sonnabend in Darmstadt in Gegenwart des Großherzogs, der Königin Victoria und Prinzessin Beatrice von England, sowie des Großfürsten und der Großfürstin Sergius von Rußland stattgefunden. Der Kaiser ernannte den Erbgroßherzog zum Sekondelieutenant à la suite im 1. Großherzoglichen Leibgarde-Regiment Nr. 115.

* Die Vermählung des Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg mit der verwitweten Prinzessin Heinrich der Niederlande wird am 6. Mai in Berlin im Palais des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, des Vaters der Braut, im engsten Familienkreise feierlich begangen werden.

* Der vielfach genannte Geestemünder Handelsfutter „Dietrich“ welcher bekanntlich im vorigen Sommer von englischen Fischern ausgeraubt wurde, ist dieser Tage gesunken. Die Mannschaft rettete sich im Boote. — Die Verhand-

lungen gegen die des Raubes angeklagten englischen Fischer beginnen heute am 28. vor dem Londoner Schwurgericht.

* In Königsberg ist ein Tischlerstrike ausgebrochen. 800 Gefellen haben Montag die Arbeit niedergelegt.

Theater und Kunst.

* Leipzig. Am Mittwoch den 29. April, dem Preussischen Bettage, findet im Neuen Theater eine abnormale Aufführung der interessanten Weber'schen Opern-Novität „Silvana“ (das Waldmädchen) statt, welche auch hier mit so großem Beifall aufgenommen worden ist.

Handel und Verkehr.

* Preussische (Ost- und Westpreussische) 4 p Ct. Rentendriefe. Die nächste Ziehung dieser Rentendriefe findet Mitte Mai statt. Gegen den Coursoerlust von ca. 2 1/2 p Ct. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 Mk.

Merseburg, 27. April. Der höchste und niedrigste Marktpreis von 19. bis mit 25. April betrug pro 100 Kilo Weizen 18,— bis 15,— M., Roggen 15,30 bis 14,50 M., Gerste 18,— bis 12,— M., Hafer 17,— bis 16,— M., Erbsen 18,— bis 15,— M., Rinsen 24,— bis 16,— M., Bohnen 9,— bis 15,— M., Kartoffeln 5,25 bis 5 M., pro Kilo Rindfleisch (von der Keule) 1,30 bis 1,20 M., (Bauchfleisch) 1,20 bis 1,10 M., Schweinefleisch 1,20 bis 1,10 M., Schöpffleisch 1,20 bis 1,10 M., Kalbfleisch 1,10 bis 1,— M., Butter 2,40 bis 2,20 M., pro Schock Eier 2,80 bis 2,20 M., pro 100 Kilo Sen 8,— bis 7,50 M., Stroh 3,75 bis 3,50 M.

Magdeburg, 27. April. Land-Weizen 176—183 M., Weiß-Weizen —,— M., glatter engl. Weizen 167—173 M., Raub-Weizen 160—166 M., Roggen 149—152 M., Chevalier-Gerste 155—168 M., Land-Gerste 144—152 M., Hafer 148—160 M. per 1000 Kilo. — Kartoffelspir. pro 10,000 Literprocente loco ohne Faß 42,00—42,50 M.

Die Donnerstags-Nr. fällt des Bußtages wegen aus.

Redaktion: Gustav Leiboldt in Merseburg. Sprechstunde 9—10 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nach.

Die Expedition ist geöffnet von Morgens 7 bis Abends 7 Uhr.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.
Dom: Getauft: Carl Richard, Sohn des Tischlers Herrick; Karl Otto, Sohn des Hand-

arbeiters Dahle; Ferdinand Paul Gustav, Sohn des Fabrikarbeiters Weil. — Verdrigt: den 24. April der Sohn des Sergeanten im Königl. Thüring. Husaren-Regmt. Nr. 12 Paul; den 25. die hinterlassene Wittve des Domkammerers Böhmner.

Stadt. Getauft: Martha Helene, Tochter des Tischlermstr. Schönau. — Getraut: der Unteroffizier im Thüring. Husaren-Regmt. Nr. 12 F. Höpner hier mit Frau B. C. geb. Beyer; der Möbelpolierer F. S. Sachse hier mit Frau Z. M. geb. Fleishhauer. — Verdrigt: den 22. April die Wittve des Königl. Regierungs-Botenmeisters Schmeißer; die Wittve des Schneidermeisters Pohl; die Ehefrau des Handarbeit. Wiederhold; den 23. die nachgelass. einzige Tochter des Feilenhauers Kufschmann; die jüngste Tochter des Cigarrenmachers Traue; die todtgeborene Tochter des Rutschers Steinfelder; den 24. der einzige Sohn des Barbierherrn und Freier Hoffmann; den 25. der Kaufmann Wiese; die Wittve des Tischlermstr. May; den 26. der Weibhauer Lühr; der jüngste Sohn des Ziegeldeckers Kunze.

Neumarkt. Getauft: Carl Paul, Sohn des Fabrikarbeiters Friedrich, Emil May, Sohn des Geschirrführers Grumbach; Ernst Curt, Sohn des Sattlermstrs. Uhlig.

Altenburg. Getauft: Alexius Hugo May, Sohn des Ingenieur Hermann. — Getraut: der Maschinenfloßer K. Richtmeyer mit Frau D. geb. Zahn.

Zur radikalen Beseitigung von Hühneraugen. Ein Mittel zu finden, welches direkt auf die Hühneraugen wirkt, sie vollständig zerstört, ohne der Haut zu schaden und ohne Schmerz zu erzeugen, war bis heute eines der gesuchtesten Bedürfnisse und der größte Wunsch aller an Hühneraugen oder an verdrähter Haut Leidenden. Ein solches Mittel ist nun gefunden in der **S. Radlauer'schen** Specialität, aus der Nothen Apotheke in Bosen, welche in vollkommenster Weise die Hühneraugen schmerzlos entfernt, jede Hautverdringung gründlich zerstört, bei der Anwendung feinerlei Beschädigung der Wäsche zur Folge hat und keines lästigen Verbandes bedarf. Wegen ganz wirkungsloser Nachabmungen verlange man ausdrücklich aber nur das **allein echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel aus der Nothen Apotheke in Bosen.** Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf. Depot in Merseburg in **Marckscheffels** Drogeriehandlung und in den **Apotheken.**

Ins eraten. Theil.

Coralin - Corsetts

unzerbrechlich, empfiehlt
Anna Krampf,
Ritterstraße.

Oscar Leberl
Drogen-, Lack-, Firniß- und Farbenhandlung
Merseburg, Burgstr. 16
empfeilt sämtliche Del- u. Wasserfarben trocken oder mit bestrocknendem Leinölfirniß verrieben.
■ Streichfertig ■
werden geliefert:
Fußboden-, Weiß-, Zinkweiß, Blau, Schwarz, Delgrün, Roth u. Maschinen-grau.
Fußboden- und Möbelleck-, Eisen- und Spirituslacke, Politur, Schellack, Terpentinöl, Siccatif, Pinsel u. Weizen.
Wiederverkäufern u. Malern ein gros Preise.
Preisliste gratis.

Gartenmöbel
empfehlen Gebr. Wiegand.

JOH. RAUSCHENBACH
Eisengiesserei und Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen (gegründet 1842)
Schaffhausen **FRANKFURT a. M.** Budapest
fabricirt als Specialität:
Dreschmaschinen (Stiften-System)
zuerst von mir construirt i. J. 1865, für Hand-, Pferde-, Kraft- und Dampftrieb
Häcksel-Futter-Schneidmaschinen
neuestes System, zuerst von mir gebaut i. J. 1864, für Hand- und Kraftbetrieb.
Schrotmühlen, Aepfelmühlen, Wein- und Obstpressen
mit Doppelschaltung, zuerst von mir construirt und eingeführt.
Garantie und Probest. etc. etc. Billigste Preise.
Preisgekrönt mit über 200 Medaillen in Gold, Silber und Bronze
Absatz bis incl. December 1884: 178,920 Maschinen nach allen Ländern der Welt.
Solide Agenten gesucht. — Cataloge und Preiscurante sende gratis und franco.
Joh. Rauschenbach, Obermainanlage Nr. 3, Frankfurt a. M.

Gute Verdauung
bewirken die
Hamburger-Magen-Drops
seit 30 Jahren bekannt à Fl. 60 Pf.
bei **Gust. Lots, Merseburg.**
Ein großer Transport
Dän. Arbeitspferde
und ein Transport
Ostpreuß. Pferde
sind eingetroffen und stehen in großer Auswahl zum Verkauf.
A. Strehl & Sohn.

Pianino:

Verkauf.
Ein sehr gutes Pianino, vorzüglich im Ton, ist bei mir billig zu verkaufen.
Merseburg, Hofmarkt Nr. 7.
Gelbert, Nr. 5 Per. Act. i. D.

Reine Ungar-Weine
4 Liter abgelagerten Weiß- oder Rothwein (Auslese) Fl. 3 60 franco sammt Käßchen geg. Postannahme. **Anton Tohr,** Weinproducent, Werscherh. Ung.

Frischen Kopfsalat
empfeilt **W. Böttcher,**
Handelsgärtner, Globiauerstr. 5 b.
Hochfeine Ringäpfel
à Pfd. 50 Pf.,
Extrafeine Ringäpfel
à Pfd. 65 Pf.
empfeilt **Paul Barth.**
Nittergut Schkopau
sucht zum 25. Mai ds. J. einen zuverlässigen
Schafknecht
bei hohem Lohn.
Ein 4" Wagen, von 3 Stück die Wahl, und ein 1spänniger Futterwagen, passend für einen Bauer, stehen zu verkaufen
Friedrichstr. 9.

Versteigerung.

Donnerstag den 30. April cr., Vormittags 9 Uhr ver-
steigere ich zwangsweise im Gasthose zum Kronprinzen in Vorbitz:
2 Kommoden, 1 Wanduhr, 3 Bilder und
1 Kanarienvogel mit Bauer.
Merseburg, 27. April 1885.

Tag, Gerichts-Vollzieher.

Wiesen-Verpachtung.

Die Kirchenwiese der Gemeinde Daspig soll
Sonabend den 2. Mai cr., Nachmittags 1 Uhr
an Ort und Stelle messbar verpachtet werden.

Der Gemeinde-Kirchnerath.

Zur Beachtung!

Die Waßschaf-Auction in Leiba am 1. Mai findet
nicht statt!

Die Verwaltung zu Schloß Bedra.

Die Vaterländische Hagel-Ver sicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Capitale von drei Millionen Mark,
versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nach-
zahlung erfolgen kann, Bodenerzeugnisse aller Art, sowie Glascheiben
gegen Hagelschaden.

Die Versicherungen können auf das laufende Jahr, oder auf un-
bestimmte Dauer, oder auf eine bestimmte Reihe von Jahren abgeschlossen
werden; für letztere wird ein entsprechender Prämien-Rabatt gewährt.

Die Schäden werden in liberaler Weise regulirt und die festgestellten
Entschädigungsbeträge prompt innerhalb Monatsfrist voll ausbezahlt.

Nähere Auskunft über die Versicherungs-Bedingungen und Antrags-
formulare bei den unterzeichneten Agenten.

Stadttrath Behender in Merseburg, Louis Wittweyer in Schkeuditz,
C. Sad, Maurermeister in Lützen, F. A. Poley in Ebersroda.

C. B. Stammer in Schafstädt.
und bei der General-Agentur in Halle a. S., Königsstr. Nr. 4.

Neues Theater in Merseburg.

(Kaiser Wilhelms-Halle.)

⚡ Dienstag den 28. April 1885: ⚡

Novität!

Novität!

Der Salonhroler.

Preis-Vorstellung mit Gesang in 4 Acten von Moser.

⚡ Freitag den 1. Mai 1885: ⚡

Novität!

Novität!

Der Hüttenbesitzer.

(le maître de Forges.)

Schauspiel in 5 Acten von Georges Ohnet.

Mittwoch und Donnerstag bleibt die Bühne wegen Vorbereitung
geschlossen.

Modes.

Das Neueste der Saison empfiehlt und fertigt bei billigster
Preisstellung.

Einem Posten Güte von 30 Pfg. an offerirt zum Ausverkauf.

H. B. Braeseke, Markt 9.

J. Schönlicht, Merseburg, Bankgeschäft,

empfehlen sich zum

An- und Verkauf von Werthpapieren, zur Discontierung
von Wechseln, Gewährung von Darlehen, Besorgung von
Couponbogen, Annahme von Depotgeldern, sowie zur Aus-
führung aller einschlägigen Geschäfte, unter Zusicherung
billigster und promptester Bedienung.

Das Bankgeschäft von J. Schönlicht, Merseburg

gewährt auf bei demselben zur Verzinsung hinterlegte Gelder

4 % Zinsen bei 3 monatlicher Kündigung

3 1/2 % „ „ 1 1/2 „ „

3 % „ „ 5 tägiger „

Annahme und Auszahlung spesenfrei.

Von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Bismarck ist folgendes
eigenhändige Schreiben eingegangen:

Berlin, 20. April 1885.

Für die freundlichen Glückwünsche zu meinem sechzigsten
Geburtstage bitte ich Sie, meinen verbindlichsten Dank
entgegenzunehmen.

An
den Vorstand der Merseburger Beamten-Vereinigung

z. H. des Herrn General-Inspector Sachse

Hochwohlgeboren Merseburg.

Ich theile dies den verehrlichen Mitgliedern der Beamten-Vereinigung
hierdurch mit.

Sachse.

Auch an die „Festversammlung der Bismarck-Feier im
Hotel zur Sonne“ ist ein gleiches eigenhändiges Dankschreiben des
Fürsten Bismarck, datirt vom 20. April d. J. eingegangen.

Mein großes Lager

Baumwollener Strickgarne u. Strumpfwaren

beste deutsche und englische Fabrikate in den neuesten Dessins reich
fortirt, bringe bei Zusicherung billigster Preise in empfehlende Erinnerung.

Specialitäten:

ff. Damen- u. Kinderstrümpfe

(engl. lang.) in den elegantesten echten Farben.

ff. Strumpflängen

einfarbig, marmor. und gebleicht.

ff. Herrensocken

in Baumwolle, Macco und Bigoane.

Aecht Schweizer Macco-Tricotagen

(1. a. Qualität) und

Netzgeknotete Filet-Unterjäckchen

für Herren, Damen und Kinder.

ff. Tricot-Tailen, schwarz und farbig, billigst bei

M. Dürbeck, Markt.

Einladung zum Abonnement auf:

Große Ausgabe:
vierteljährlich
90 Pfg.

Die Arbeitsstube

Kleine Ausgabe:
vierteljährlich
45 Pfg.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen
Originalmustern für Canovasstickerei, Application und Plattstich, sowie
zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filet-, Strick- und Stick-
arbeiten aller Art.

Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorirten,
sich berechnenden Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.

Die Arbeitsstube bietet sowohl Müttern als Schreinerinnen reiches Material, in
ihren Echten und Schülerinnen den Sinn und die Neigung zur Handarbeit zu
erwecken und zu fördern.

Einige Urtheile der Presse:

Vossische Zeitung (Berlin). Der Ver-
lag von F. Gohhardt in Berlin bietet
mit feiner hübsch ausgestatteten „Arbeits-
stube“ eine reiche Fülle von Vorlagen
für leicht- und geschmackvolle Handarbeiten.
Was Alles nur auf diesem Gebiete be-
süßlich geleistet werden kann, wird in
sauber ausgeführten Mustern veranschau-
licht. Eine große Anzahl von bunten
Originalmustern dient zu Vorlagen von
Canovasstickerei, eine noch umfang-
reichere Menge schwarzer Muster für Häkel-, Filet-,
Strick- und Strickarbeiten aller Art.
Natürlich fehlt es nicht an eingehenden
Erklärungen zur Ausführung dieser schönen
Vorlagen.

für's Haus (Dresden). — „Selbst der
faulste Badstich wird Lust zu Handarbeiten
bekommen, schenkt das Mütterlein ihm die
mit vielen Vorlagen für leichte und ge-
schmackvolle Handarbeiten, sowie einer
großen Menge farbigem Originalmuster
für Canovasstickerei versehenen Zeitschrift:
„Die Arbeitsstube.“

Neue Preussische (Arens-)Zeitung (Ber-
lin). — „Die Sorgfalt, die auf das
Unternehmen verwendet ist, verdient An-
erkennung.“

Germania (Berlin). — „Sowohl die
zahlreichen farbigen und schwarzen Muster
als auch der erklärende Text dieses für
Hausfrauen höchst nützlichen Journals
sind vortreflich.“

Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und
Postämter, sowie die Verlagshandlung F. Gohhardt in Berlin, W. 62 ent-
gegen, 2 Probehefte franco gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken.

Dr. Spanger'sches Wagen-Bitter

vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebel-
keit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung,
Magenbräuen, Magensaure überhandt allen
Wagen- und Unterleibsleiden, Stoppeln bei
Kindern, Wülrmer und Säuren abführend
Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich
bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib.
Appetit sofort wieder herstellend. Man ver-
suche und überzeuge sich selbst von der mo-
mentanen Wirkung. Zu haben beim Kauf-
mann Herrn G. Herrfurth in Merseburg
Preis à Fl. 60 Pfg.

Logis-Vermiethung.

2 Stuben, Kammer, Küche und
sonstiges Zubehör sofort zu vermieten
Steinstr. 3.

Ein eleg. möbl. Zimmer
mit Schlafcabinet ist zu
vermieten
Dammstr. 3 a 1.

Theater in Leipzig.

Mittwoch, 29. April. Neues: Das
Waldmädchen (Silvana). Anfang
7 Uhr. — Alte: Anfang 7 1/2 Uhr. Der
Hüttenbesitzer.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am Sonntag Abend 10 Uhr ver-
schied nach langen schweren Leiden
mein guter Mann, der Maurer

Johannes Weber

im 69. Lebensjahre, was ich hiermit
allen Freunden und Bekannten tief-
betrübt anzeige.

Christiane Weber

geb. Nietzsche.
Die Beerdigung findet Mittwoch
Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause
Sitzberg 21 aus statt.